

Pressegespräch

Der Stoff, aus dem die Zukunft ist

Caritas präsentiert Nähprojekt stoff.werk.graz für langzeitarbeitslose Frauen

Im stoff.werk.graz der Caritas Steiermark erhalten langzeitarbeitslose Frauen einen niederschweligen Zugang zurück in die Arbeitswelt. Die Caritas hat nach einer Ausschreibung der Stadt Graz den Zuschlag für das Projekt erhalten, das im Jänner gestartet ist. Caritas und Stadt präsentieren das Projekt und stellen die ersten Modelle vor.

Pressegespräch zur Präsentation des stoff.werk.graz
Dienstag, 10. März 2020, um 11 Uhr
tag.werk, Mariahilferstraße 13, 8020 Graz

Gesprächspartner:

Herbert Beiglböck, Caritasdirektor
Kurt Hohensinner, Sozialstadtrat
Bernhard Sundl, Caritas-Abteilungsleiter für Beschäftigungsmodelle

Der Stoff, aus dem die Zukunft ist

stoff.werk.graz ist ein neues Nähprojekt für Frauen, das mit Sehenswürdigkeiten und bekannten Persönlichkeiten aus Graz Mode macht. Es ermöglicht Frauen einen maßgeschneiderten Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Finanziert wird das Projekt vom Sozialamt der Stadt Graz.

Seit Jänner dieses Jahres läuft ein neues Nähprojekt für Frauen aus Graz, die über einen langen Zeitraum arbeitslos waren und einen niederschweligen (Wieder-)Einstieg in eine Beschäftigung brauchen. Im Rahmen einer fallweisen Beschäftigung, die den Frauen eine Tagesstruktur gibt und zur Verbesserung ihrer Lebenssituation beiträgt, fertigen sie Modeartikel mit Kultpotential.

Das Projekt wurde von Stadtrat Kurt Hohensinner ausgeschrieben. Die Caritas erhielt im Wettbewerb mit vier anderen Trägern den Zuschlag. Finanziert wird es vom Sozialamt der Stadt Graz. stoff.werk.graz hat sich – wie der Name schon sagt – der Be- und Verarbeitung von Stoffen unter Aspekten der Nachhaltigkeit verschrieben. Beim Design der Kleidungsstücke setzt man auf die Kooperation mit dem Jugendbeschäftigungsprojekt tag.werk.

Als erstes Leitprodukt wird es eine Kollektion von Damen-Shirts mit Siebdruckmotiven geben, die Typisches aus Graz zeigen: die Umrisse von Sehenswürdigkeiten oder die Silhouetten von bekannten Persönlichkeiten.

Seit dem Start im Jänner haben sieben Frauen im stoff.werk.graz mitgearbeitet und es steht für weitere Neuaufnahmen offen.

Es gilt das gesprochene Wort!

Herbert Beiglböck Caritasdirektor

Wir hören in jüngster Zeit recht unterschiedliche Neuigkeiten vom Arbeitsmarkt. Medien berichteten zuletzt, dass allein im Februar 13.366 arbeitslose Steirer einen neuen Job gefunden haben. Das ist natürlich erfreulich. Dennoch wissen wir bei der Caritas, dass unabhängig von den konjunkturellen Auf- und Abbewegungen immer eine gewisse Zahl an Menschen bleibt, die es schwerer haben. Und hier schauen wir genauer hin und versuchen, konkrete und passgenaue Hilfestellungen zu entwickeln.

Aus Erfahrung wissen wir, dass es dabei um verschiedene Gruppen geht, deren Probleme wir mittlerweile auch kennen. Wir wissen zum Beispiel, dass wir es mit Menschen zu tun haben, die schon lange in der Arbeitslosigkeit verharren, und die eine Möglichkeit brauchen, langsam wieder in die Arbeitswelt hineinzuwachsen. Denn wer lange aus der Arbeitsrealität ausgeschlossen war, traut sich oft nicht mehr viel zu, kommt mit den Belastungen eines gewöhnlichen Arbeitstages nicht zurecht - oder glaubt auch nur, dass es so ist. Daher brauchen wir Angebote mit einem niederschweligen Zugang, die vor allem eines ermöglichen: Erfahrung. Die wichtige persönliche konkrete Erfahrung, dass es geht: einen Auftrag zu erledigen, Anforderungen zu erfüllen, eine Aufgabe in einem Team wahrzunehmen. Das ist hier möglich für Frauen, die schon lange ohne reguläre Berufstätigkeit sind und in diese Welt wieder hineinwachsen können.

Wie das genau funktioniert, wird Bernhard Sundl in der Folge beschreiben, und das Team um Michael Eisner wird auch schon die ersten gefertigten Produkte zeigen. Ich freue mich, dass wir mit diesem Auftrag der Stadt Graz als Caritas im Tätigkeitsfeld der Beschäftigungsprojekte einer neuen Gruppe von betroffenen Menschen eine Perspektive geben können. Denn das ist auf allen Gebieten, in denen die Caritas beratend, begleitend und helfend tätig wird, unser Ziel: Den Menschen dabei an der Seite zu stehen, ihre eigenen Fähigkeiten auszuschöpfen und ihr Leben selbstständig, aus eigener Kraft, zu gestalten.

Kurt Hohensinner

Sozialstadtrat

Arbeitspolitik ist die beste Sozialpolitik. Arbeit gibt Menschen Sinn, Selbstwertgefühl und die Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben. Das oberste Ziel ist es, Menschen in eine Beschäftigung zu bringen bzw. in dieser zu halten. Unsere sozialpolitischen Maßnahmen sollen die Betroffenen stärken und einen Abfall in langfristige Abhängigkeit vom Sozialsystem verhindern.

Als Sozialressort wollen wir gerade jene Personengruppen unterstützen, die sich am ersten Arbeitsmarkt besonders schwertun. In den vergangenen Jahren haben wir hier klare Schwerpunktsetzungen erarbeitet und setzen starke Akzente, etwa im Lehrlingsbereich der Generation 50+ oder aber auch bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Darüber hinaus unterstützen wir zahlreiche Beschäftigungsprojekte, die einen (Wieder-)einstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen soll. Anfang des Jahres haben wir dazu ein Maßnahmenpaket geschnürt: Rund 1,2 Mio. Euro fließen speziell in diesen Bereich ermöglichen Arbeit in Beschäftigungsprojekten für 900 Personen. Mit dem stoff.werk.graz ist im heurigen Jahr ein neues Vorzeigeprojekt entstanden, um speziell langzeitarbeitslosen Frauen neue Chancen zu ermöglichen. Gleichzeitig steht das stoff.werk.graz auch für innovative Designs, die Grazer Persönlichkeiten und Sehenswürdigkeiten thematisieren. Ich bin mir sicher, bereits die ersten Kreationen werden für viel positives Echo sorgen.